

„Geduld aber habt ihr nötig.“ Hebräer 10, 36

Geduld ist unsere Sache nicht. Es sollte nach Möglichkeit alles schnell gehen. Warteschlangen vor Geschäften waren wir nicht gewöhnt. Und wenn wir mal länger im Wartezimmer der Arztpraxis sitzen, werden wir ungeduldig. Ich jedenfalls. Dabei heißt es doch „Warte“-Zimmer. Verspätete Züge nerven uns. Nun, wir sind in manchen Dingen verwöhnt. Wir schicken eine WhatsApp und nach wenigen Sekunden ist sie beim Empfänger. Wir stellen das Essen in die Mikrowelle und nach nur wenigen Minuten können wir es genießen. Wir sind sozusagen an Schnelligkeit gewöhnt und damit zur Ungeduld „verurteilt“. Manches aber geht nicht auf Knopfdruck.

Dazu gehört die Corona-Pandemie. Der Schein trügt. Auch wenn die Infiziertenzahlen nicht mehr so stark ansteigen, liegt der Virus tatsächlich noch „in der Luft“. Oft glauben wir nur, was wir sehen. Bei der Corona-Pandemie sehen wir nichts, aber wir spüren die Auswirkung. Viele werden ungeduldig. Wollen die Maßnahmen runterfahren. Auch Christen. In den USA, in Brasilien, in Afrika, aber auch bei uns, rufen deshalb irregeleitete Prediger ihre Anhänger zu leichtsinnigem Verhalten auf, teilweise auch zu Ungehorsam gegenüber staatlichen Einschränkungen. Das hat zu verheerenden Folgen geführt. Jüngstes Beispiel: In einem einzigen Gottesdienst im Mai in einer russlanddeutschen Gemeinde in Frankfurt haben sich mehr als 100 Teilnehmer infiziert, darunter ein Kind und ein Verantwortlicher der Gemeindeleitung, der in kritischem Zustand auf der Intensivstation liegt. Der Virus verbreitet sich weiter durch Kontakte, die die Infizierten hatten. Es wurde im Gottesdienst auf Mundschutz verzichtet, und es wurde gesungen. Nun übt man sich in Selbstkritik und verzichtet ab sofort auf Präsenzgottesdienste.

Wie könnte denn Geduld ganz praktisch in der jetzigen Situation aussehen? Ich beklage mich nicht endlos über die missliche Lage, sondern akzeptiere, dass sie ist, wie sie ist. Ich setze mich nicht in destruktiver, provokanter Art über Einschränkungen hinweg, sondern lebe im Vertrauen, dass die Maßnahmen durchdacht und hilfreich sind. Ich vertraue Gott, dass er alles im Blick behält.

Wer einmal in die Konkordanz schaut, findet etwa einhundert Bibelstellen zu „Geduld“ und „geduldig sein“. Das scheint ein Hinweis darauf zu sein, wie wichtig Geduld ist. Geduld ist uns nicht in die Wiege legt. Hier eine Auswahl:

„Geduld habt ihr nötig.“ Hebr. 10, 36

„Seid geduldig in Trübsal.“ - „Wenn Nöte kommen, haltet durch.“ (Neue Genfer Übersetzung) - Röm. 12, 12

Und wisst, dass euer Glaube, wenn er bewährt ist, Geduld wirkt.“ Jak. 1, 3

Und immer wieder wird darauf hingewiesen, dass Gott sich auch durch Geduld auszeichnet: „Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.“ Ps. 103, 8

Matthias Ekelmann